



# Berichtsverhandlungen.

## 8 Angeklagte und 20 Zeugen wegen 10 Pfennigen.

(Nachb. verb.) H. Stuttgart, den 17. Mai.  
Der Streit um ein Glas Bier im Werte von 10 Pfennigen hat einen Prozess hervorgerufen, in dem acht Angeklagte und 20 Zeugen vor der hiesigen Strafkammer zu erscheinen hatten. Einer der Angeklagten fuhr vor einigen Wochen in einer Wirtschaft und bekam bei der Bezahlung mit dem Kellner Streit, da ihm dieser angeblich das Geld für ein Glas Bier aberkannt, daß er nicht getrunken haben will. Der Streit endete bald in Zänkereien aus und an dem Gerichte beteiligten sich auch andere Gäste. Schließlich wurde die Polizei geholt und der Gast samt dem Kellner sollten auf der Polizeiwache geführt werden. Das gelang aber nicht so leicht. Als die beiden endlich auf Nummer Sicher waren, gingen sie daran zu toben, daß die Nachbarhaftigkeit bitter über den Vornam besorgte. Es waren fünf Schulkollegen nötig, um sie zur Abgabe ihrer Personalkarte zu veranlassen. Nach ein dritter Gast wurde der fraglichen Wirtschaft auf die Wache befördert. Alle drei hatten sich wegen Aufbejahrung und Widerhanden gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Da aber auch die Polizeibeamten wegen Mißhandlung im Amte angeklagt waren, hatte die Zehnpfenniggeschlichte acht Angeklagte gegen sich, zur Beweisaufnahme waren nun Zeugen geladen. Die angeklagten Schulkollegen schrieben entschieden, ihre Befugnisse überschritten zu haben; die Beweisaufnahme fiel aus zu ihren Gunsten aus, so daß der Staatsanwalt die Klage fallen ließ. Von den angeklagten Zivilisten erhielt der Hauptbeschuldigte fünf Wochen, der zweite Angeklagte 24 Tage Gefängnis, während der dritte, der Kellner, freigesprochen wurde.

## Der Mord an der Mittagstafel.

(Nachb. verb.) S. u. H. Cur, 15. Mai.  
In dem Prozesse gegen den österreichisch-ungarischen Offizier Bartunek, der beschuldigt wurde, im März d. J. in der Pension Gieseler an der Mittagstafel den holländischen Komponisten Mader erschossen zu haben, ist nach vierjähriger Verhandlung das Urteil gefällt worden. — In der Beweisaufnahme wurde von den Zeugen bezeugt, daß Bartunek durch den Erschossen in der Pension Gieseler durch die Worte Schimpfwort gereizt worden ist, so daß alle Gäste über das Benehmen Maders äußerst empört und aufgeregt waren. Andererseits wurde festgestellt, daß Bartunek in seiner Weise die Frau des Komponisten, wie dieser behauptete, mit Waffen belästigt habe. Zwei deutsche Offiziere, die Bartunek beauftragt hatte, Mader eine Forderung zu überbringen, erklärten übereinstimmend, daß Mader diese abgelehnt habe, da er beschädigt, nach am selben Tage abzureisen. Ueber das Verhalten der Frau Mader befanden mehrere Zeugen Einzelheiten, aus denen hervorging, daß dieses nicht immer einwandfrei im Sinne der guten Gesellschaft gewesen ist. Der Verteidiger des Angeklagten, der bekannte Rechtsanwältin Galander, bezeichnete den Straftraftrag des Staatsanwalts, der auf ein Jahr Gefängnis lautete, für zu hoch und plädierte prinzipiell für Freisprechung. Eventuell solle Selbstmord einreden und der Verurteilte die Verantwortung erhalten. Die Strafe in Danos verließen zu dürfen, um weiter mit seiner Frau in Verbindung bleiben zu können. Dieser beantragte der Verteidiger, im Urteile ausdrücklich festzustellen, daß der Charakter Bartunek ohne Mafel sei. Der Gerichtshof kam diesem Antrage nach und erkannte im übrigen auf sechs Monate Gefängnis, auf die ein Monat Untersuchungshaft in Abrechnung kommen soll.

## Schöffengericht.

Halle, 17. Mai.

### Die tapfere Gattin.

Ein hiesiger Arbeiter war in der Nacht zum 5. Febr. aus einem Restaurant in der Werderstraße infolge einer Zänkerlei hinausgeworfen und auf der Straße verprügelt worden. Seine Frau rief zwei Polizeigenossen zu Hilfe. Sie sah die Beamten aber genötigt sehen, aus ihrem Mann selbst zu verhaften, wobei sie sich die Frau seiner Teilnahme auf das heftigste. Dem einen Setzgenossen verlegte sie einen kräftigen Faustschlag ins Gesicht, dem andern einen schmerzhaften Stoß vor die Brust. Die Beamten mußten nunmehr auch zur Verhaftung der wütenden Faustkämpferin schreiten, hatten aber ihre liebe Not, die sich heftig Sträubende bis zur Wache zu bringen.  
Infolge der hochnotpeinlichen Scene hatte die Frau eine für ein weibliches Wesen etwas ungewöhnliche Anklage wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Verübung groben Unfugs erhalten. Vor dem Schöffengericht gab sie zu ihrer Entschuldigung an, sie habe damals, durch ihr Eingreifen nur Frieden stiften wollen. Das Gericht sprach sie aber der ihr zur Last gelegten Rohheitsvergehen schuldig und verurteilte sie dafür zu einer Woche Gefängnis und zu 5 Mark Geldstrafe.

**Eine Mutter auf der Anklagebank.** Aus Köln wird der „N. N.“ berichtet, die 16jährige Tochter armerer Leute in Köln hatte ein Verhältnis mit einem Leutnant. Als das Mädchen sich Mutter hülfte, nahm es sich das Leben, worauf die Eltern den Leutnant, da die Verstorbenen als Kontoristin bisher zum Unterhalt der Familie beigetragen hatte, im Armeerecht auf Entschädigung verlagten wollten. Vor der Zivilkammer mit diesem Anspruch abgewiesen, schrieb die Mutter an den Obersten des Regiments einen beleidigenden Brief und bezeichnete den Leutnant als den Mörder ihres Kindes und verlangte 5075 Mk. Entschädigung. Dies brachte der Frau eine Klage wegen Erpressung ein. Das Gericht erkannte aber auf Freisprechung, da die Frau nicht das Bewußtsein der Strafbildigkeit gehabt habe. Wegen Beleidigung könne aber eine Strafe nicht eintreten, weil der erforderliche Antrag fehle.

## Kunst und Wissenschaft.

### Hochschulnachrichten.

Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat den ordentlichen Professor der Statistik und Verwaltungswissenschaft an der Universität Leipzig, Dr. Ferdinand Schmidt, freizeitschaffender von der Abhaltung der für das laufende Sommersemester angeordneten Vorlesungen über Agrarrecht, Agrarvermögens und Agrarpolitik sowie von der Leitung der landwirtschaftlichen Übungen über Statistik und Vermatungslehre befreit. — Mit Genehmigung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts wird der neu ernannte Privatdozent der juristischen Fakultät der Universität Leipzig, Dr. jur. Eger, im laufenden Sommersemester eine zweifelhafte Vorlesung über „Ausgewählte Kapitel

aus dem Recht der Pappri“ (für Anfänger privatim) und eine einjährige Vorlesung: „Lehrbuch des „Gaius“ Institutiones“ publice abhalten. — Der neu ernannte Privatdozent der philosophischen Fakultät zu Leipzig, Dr. phil. Bernhard Schmiedler, hat vom Ministerium des Kultus und des öffentlichen Unterrichts die Genehmigung zur Abhaltung einer einjährigen Vorlesung im laufenden Sommersemester über: „Die Geschichte der Kolonisation des deutschen Ostens“ publice erhalten. — Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat genehmigt, daß der Privatdozent an der juristischen Fakultät zu Leipzig, Dr. jur. et phil. Reichel vom 21. Mai ab jeden Freitag von 11—12 Uhr vormittags im Auditorium 29 der Universität ein Konversationskurs des bürgerlichen Rechts (Vorlesungen ausgewählter Entscheidungen) publice abhalten kann. — Prof. Eduard Meyer von der Berliner Universität wird im bevorstehenden Wintersemester an der Howard-Universität in Cambridge über alte Geschichte und der Howard-professor Georg Foot Moore während derselben Zeit in Berlin über Religionsgeschichte lesen. — An der Frankfurter Akademie ist die Errichtung eines Lehrstuhls für physikalische Chemie und Metallurgie in Aussicht genommen. — An der Handelshochschule Berlin ist der Privatdozent Dr. Spiess als hauptamtlicher Dozent für neuere Sprachen dem Handelsministerium beigegeben worden. — Dr. Konrad Simons, Dozent an der Technischen Hochschule in Danzig, hat einen Ruf als a. o. Professor für technische Physik und Direktor des Technischen physikalischen Instituts an der Universität Jena als Nachfolger von Professor Ruck angenommen. Dr. Simons ist 1873 in Eberfeld geboren. — In Greifswald ist der ordentliche Professor der Chemie an der dortigen Universität, Geheimrat Regierungsrat Dr. med. und phil. Heinrich Lippmeyer im 88. Lebensjahre gestorben. Er gehörte seit 1860 dem Lehrkörper der pommerischen Hochschule an. — Das 25jährige Jubiläum als akademischer Lehrer feierte der Kunsthistoriker Professor Dr. phil. Konrad v. Lange in Tübingen. — Dem ordentlichen Professor der Botanik an der Universität München, Direktor des Botanischen Gartens und des pflanzenphysiologischen Instituts, Geheimrat Dr. Carl Goebel, wurde der persönliche Adel verliehen. Goebel kam im Herbst 1891 als Nachfolger Karl v. Nagels nach München.

**Ein neues populär-wissenschaftliches Werk.** Von Max Nordau erscheint demnächst im Verlage von Carl Duncker in Berlin ein neues populär-wissenschaftliches Werk „Der Sinn der Geschichte“, das allgemeine Bedeutung verdient.

**Das Bischofs-Denkmal am Karlsplatz in Berlin** wird die Inschrift erhalten: „Dem großen fürstlichen seine Freunde und Schüler — ihrem Ehrenbürger die Stadt Berlin.“ Ferner hat Kimmich jetzt für das Reliefbildnis Bischofs hat der ursprünglich geplanten vergoldeten Bronze die Ausführung in gelbem Marmor in Aussicht genommen.

## Theater und Musik.

### Bühnenchronik.

Aus Hannover wird gemeldet: Rudolf Lothars dreitaugliches Lullspiel „Die goldene Freiheit“ konnte bei der anfänglichen des Gaijpsels Wllm Ferris stattgegebenen Aufführung im Deutschen Theater nur die Rückstuf auf die Gaitin vor einer Ablehnung bewahren. Frau Petri selbst wurde lebhaft gefeiert. — Bei der Generalprobe im Theater der Bouffes Parisiennes in Paris wurde Léon Xanrofs „L'Impasse“ — ein „Steinheil“-Drama — ausgeführt.

S. u. H. Der Frankfurter Sängertag. Mit einer Feier auf dem die große Sängerkhalle umgebenden Festplatz am Frankfurter Hauptbahnhof wurde Sonntag der dritte Weifreideutsche Männergesangvereine eingeleitet. Der eigentliche Weifreide beginnt Mittwochabend mit einem von den Frankfurter Sängern dargebotenen Begrüßungsconcert, an das sich am Donnerstag — dem Himmelfahrtstage — Freitag und Sonnabend dieser Woche die fünf Wettgesänge und der Kaiserpreisgesang anschließen werden. Neben dem Kaiserpreis stehen für die zehn besten Vereine noch verschiedene andere, von Künstlerkreisen und Frankfurter Privatvereine zu veranstaltende Wettbewerbe, die das Kaiserpreis ebenfalls vornehmlich wird, zur Verfügung. Montag werden die Frankfurter Sänger die Hauptprobe für ihr Begrüßungsconcert in der großen Sängerkhalle vornehmen; für die auswärtigen Sänger wird überall in der Stadt, wie z. B. beim deutschen Turnfest, Massenquartiere aufgeschlagen. Schon heute wimmelt es in Frankfurt von Fremden, zumal auch morgen im benachbarten Wiesbaden die Weifreidefesten beginnen und der Kaiser auf der Rückreise von Korfu in Karlsruhe eingetroffen ist. Nach den Mitteilungen der verschiedenen Vereinsleiter wird das einfache deutsche Weifreide gegenüber den vielfach geschraubten und oft mit den schwierigsten Passagen versehenen Chorgesängen des Kaiserpreiswettbewerbes von 1903 diesmal dominieren, und so besteht die erfreuliche Aussicht, daß der diesmalige Sängertag in Frankfurt s. M. befruchtend auf den Volksgesang wirken wird als seine beiden Vorgänger.

Die erste Weifreide-Vorstellung zum Beiden der Bühnengesellschaft leit den Streit mit dem Bühnenerreiter hat auf Veranlassung des Aufsichtsrats der Bühnengesellschaft ein Schauspiel in Schauspieltheater aufgeführt. Man gab unter Leitung des Intendanten Chaur in neuer Inszenierung und glänzender Ausstattung zum erstenmal die Hebbel'sche Tragödie „Herodes und Mariamne“. Das Haus war geradezu erstickend leer, so daß die Vorstellung finanziell ohne Bedeutung, finanziell aber ein ausgeprochenes Fiasko war.

Kaiser, 17. Mai. Das mit einem Kostenaufwand von 3 300 000 Mark erbaute neue königliche Hoftheater wird am 1. August vollständig fertiggestellt sein und am 27. August in Anwesenheit des Kaisers eröffnet und eingeweiht werden.

Der Aufbruch des „Großen Berliner Opernvereins“ zur Errichtung eines Richard Wagner-Theaters in Berlin hat schon bemerkenswerte Resultate ergeben. Nach ungefährer Schätzung beläuft sich die Zahl der Mitglieder, die einen Jahresbeitrag bereits eingezahlt haben, auf 18 000 Personen. In einer verhältnismäßig kurzen Zeit hat sich also eine recht große Beteiligung an dem neuen Unternehmen gezeigt. Die Maßnahme ist jetzt endgültig entschieden. Das Gebäude soll am Mollatenn neben dem alten Polizeipräsidium errichtet werden. Es ist auch Aussicht vorhanden, daß Gustav Mahler für das Berliner Richard Wagner-Theater als Kapellmeister gewonnen wird.

Demonstrationen für und wider Burrian. In letzter Zeit war, wie die Prager „Boh.“ meldet, in scheidlichen Kreisen scharf dagegen losgegangen worden, daß es ehemalige Mitglied des scheidlichen Nationalparlamentes und letzte Mitglied der Dresdener Hofoper, Kammergesänger Karl Burrian, unmittelbar nachher

im scheidlichen Nationaltheater (beim dortigen veranfaßten Smetana-Fest) und im Neuen deutschen Theater (im Rahmen der Weifreide) aufträte. Als nun Burrian im scheidlichen Theater im ersten Akte der Smetanischen Oper „Dalibor“ die Bühne betrat und mit scheidlichen Worten begrüßt wurde, ließ sich sofort lautes und andauerndes Zischen ein. Dies war für Weifreidebestimmungen. Ein ähnlicher Widertrieb führten sich und kontra-Demonstrationen wiederholte sich nach und nach drei Akte; am Schluß des ersten und des folgenden Aktes blieb jedoch der stürmische Beifall für Burrian unüberproben.

## Vermischtes.

### Eine kaiserliche Festtafel.

Die sonst stillen und ehrwürdigen Prunkgemächer der Kaiserlichen Hofburg in Wien erstrahlten anläßlich des Besuchs des kaiserlichen Schatzkammers wieder in ihrem alten Glanze. Besonders für das Galabier waren ganz besondere Vorkehrungen getroffen worden. Der von überaus ansehnlichen Kreisen für den das präglänzende beheizte Zeremonienaal, so schätzbar die „Neue Freie Presse“, mit seinen goldenen Säulengängen, seinen Spiegeln und Reliefs war prächtig geschmückt. Die Stimmwand, welche bis zur Decke mit Palmen bedeckt, gab einen guten Hintergrund für das obere Ende der Tafel ab, an welchem die Mitglieder des Hofes saßen. Zwischen den Säulen drängte sich Palmen an Palmen und blühende Palmen gaben schöne Farbtöne ins herrliche Grün. Die Tafel war in Pultenform aufgestellt, und zwar so, daß der Hof aus dem Spiegelzimmer, wo er sich versammelt hatte, die ganze Länge des Saales durchschreiten mußte, um an das obere Ende zu gelangen. Es lagen 130 Gedekte an, welche mit roten und weißen Karten bezeichnet waren, so daß sich die Eintretenden leicht auf ihren Plätzen zurechtfinden konnten. Den Schmuck der Tafel bildeten die herrlichen Vermeilarbeiten, die Verwendung finden, sobald auf Hof serviert wird, hohe Beistühle mit figuralem Schmuck ganz aus Vermeil oder zum Teil aus geschliffenen Perlensteinen. Weißer Silbergeschmuck erhöhte die heitere Wirkung dieser Kunstwerke. Die Gemäldes, die so gut zum Stil des Saales paßten, der bekanntlich für die Hofgalerie, leitete der Kaiserin Marie Luise erbaut wurde. Die goldenen Wände überall, die Teller, Bekleider, Aufzüge, die großen Schüsseln für Fleisch und Fisch, für Gemüse und Saucen, selbst die Kanne für den schwarzen Kaffee, alles lautes Gold. Es war wie im Märchen.

### Ueber die neue Spur in der Mordaffäre Steinheil.

Bringt der „Matin“ ein neues Kapitel des Steinheil-Ramans, das seiner Ansicht nach die bestimmte, so oft angegebene und immer wieder ausgebliebene Lösung des Rätsels herbeiführen soll. Auf dem Verfall der Jahrmärkte verhaftete ein Kriminaljagdschmann ein Klebstich von Lieben, darunter einen mehrfach wegen Diebstahls und Einbruchs vorbestraften Mann namens Emmanuel Allaire, der nach einigen Jägern gelang, an einem Kirchenraube in Chateaufort teilgenommen zu haben. Dieses Verbrechen verübte er in Gemeinschaft mit einem Gauner namens Emmanuel Angelo, der in Weifreidezeit Ange Tardaven heißt, am 11. Juni 1908, also acht Tage nach der Ermordung Steinheils. Dieser Mann hatte mit Allaire im Judenhause von Rennes und bald darauf auch im Zirkelhause dieser Stadt gefessen; beide kannten sich also gut.

Kurze Zeit vor dem Morde in der Impasse Koffin verschwand Tardaven und kam dann mit ein paar hundert Franken in der Tasche zu Allaire zurück. Tardaven war ein homoleptischer Kreißen wohlbekanntes Subjekt, das früher Marmorarbeit war. Er soll auch eine gewisse Bildung besitzen; es heißt, er spräche Deutsch, Englisch sowie Italienisch, und endlich wird berichtet, daß er längere Zeit hindurch eine Geisteskur hatte, die er Tardaven nannte, die aber in den Verbrechenzeiten den Spigmanen die Kostsaatige trug, was auf die rote Frau hinweisen kann, von der Frau Steinheil stets erzählt. Bei der Ermordung des Meisters Steinheil und der Frau Japp, seiner Schwiegermutter, soll Tardaven in Begleitung dieser Frau und eines Mannes Mitführender gewesen sein. Alle diese Angaben machte Allaire mit großer Bestimmtheit in Gegenwart des Polizeikommissars von Versailles, des Staatsanwaltsvertreter und eines Untersuchungsrichters. Tardaven soll Versailles am 17. März dieses Jahres verlassen und sich nach Paris geflüchtet haben.

Der „Matin“ fügt hinzu, daß seine Verhaftung wohl nur noch die Sache weniger Stunden sei. Möglich ist es aber auch, daß sich der wegen eines gemündlichen Diebstahls verhaftete Allaire nur habe wichtig machen wollen, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und seiner Verbrechenzeit Genüge zu tun.

**Schülerelbstmord.** Selbstmord beging ein Schüler eines höheren Lehranstalt zu Inherburg, weil er von Geschichtslern, die ihm Kredit gewährt hatten, zur Zahlung gedrängt wurde, wogu sich noch die Vorzüge seines Vaters gefeiert. Die kritische Polizeiverwaltung hat nun bekannt gemacht, daß gegen Gewerbetreibende, die einem Schüler ohne Einwilligung der Eltern Waren borgen, strafrechtlich vorgegangen werden wird.

**Belcherdächtiges Schiff.** Am Bord des nach Rosario in Hamburg angekommenen Dampfers „Madrat“ wurden unter der Getreidebeladung vier verdächtige tote Katzen aufgefunden. Das Schiff wurde für den Verkehr gesperrt und ausgerüstet. Die Bestattung wurde nach der Isolierung des Hafenkrankenhauses befristet.

**Durch eine Plagiatore geübt.** Als beim Batalionsexercieren des Infanterie-Regiments Nr. 7 in Barchuz der kommandierende General „Das Ganze halt“ hatte lassen lassen und die Soldaten ihre Gewehre zu Praxamen zusammenzusetzen, ging plötzlich ein Schuß (Plagiatore) los und ein Soldat der 12. Kompanie wurde durch einen blutigen Tod bewußtlos zum Tode gekommen. Ein Schuß war ihm über dem Auge in die Stirne gegangen.

**Soldatenelbstmorde.** In den letzten Monaten haben sich in München drei Soldaten, ein Kavallerie, ein Infanterie und ein Pionier nacheinander das Leben genommen. In zwei Fällen ist eine besondere Unternehmung im Gange, weil die Leute vor ihrem Tode über unerträglich schlechte Behandlung geklagt haben.

**Ein rätselhafter Todesfall.** Im Hause Kleinheider, 35 zu Mannheim fand man den 35jährigen Gasarbeiter Wilhelm Feilshärdter tot im Bette auf. Eine Steinwand hatte sich in die rechte Schenkel gefeiert. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.



Für Arm und Reich

# Rein-Aluminium-Kochgeschirr

das Beste und Billigste

Erstes Aluminium Special-Geschäft Neuhäuser 3.

Streng reell. Grösste Auswahl am Platze.

Aluminium-Reise-Artikel.

## Hutnadeln

reisende, neue, geschmackvolle Muster zu sehr billigen Preisen.  
**C. f. Ritter.**

## Balkonpflanzungen.

Gute Ausführung. Billigste Preise.  
**Franz Müller,**  
Steinweg 11. Telephone 2207.

## Hosenträger

unverwundliche Qualitäten zu sehr billigen Preisen.  
**C. f. Ritter.**

**Stoff-Handschuhe**  
in grosser Auswahl zu allen Preisen.  
**F. C. Siebert,**  
Leipzigerstr. 9.

**Wollene gefütterte Golf-Jacken**  
(weiss und farbig) für Damen und Mädchen.  
Grösste Auswahl bei  
**H. Schnee Nachf.,**  
Gr. Steinstr. 81.

**Waschgefässe**  
durchsichtig, glänzend, Str. Hauss.  
Krause 12, Mühlstr. 12, Hab. & Co. 23.

**Herren-Hüte**  
grosse Auswahl in Neuheiten.  
**Christian Voigt**  
Leipzigerstr. 16.

**Fahrräder**  
solide und dauerhafte Marke für Damen und Herren empfohlen gegen Diebstahl mit Patent, sowie auch auf Teufelung Friedr. Gronau, Berühmter, 16.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch Jugendliche Verletzungen Erkrankte ist das wertvolle Werk:  
**Dr. Refau's Selbstbewahrung**  
1897

**Elektromotoren,**  
Gleits, Dreh- u. Wechselstrom  
potentiell zu vert. Best. etc. u.  
N. N. 5403 an Rudolf Mosse, Halle.

**David's Nährzwieback**  
1897  
Kinder u. Ernährungsarten, insbes.  
sondere Rekonvaleszenten ärztlich  
empfohlen, weil leicht verdaulich,  
sehr nahrhaft, diätetisch u. ungenügend  
haltbar.

**Johannes David, Konditorei,  
Räumungsausverkauf**  
wegen Abbruch des Hauses.  
Preisscheiben 1 1/2 Pf. 40 Stk.  
Pflaumen 2 1/2 Pf. 60 Stk.  
Stachelbeeren 2 1/2 Pf. 70 Stk.  
Hirscheulen 2 1/2 Pf. 85 Stk.  
Reineclauden 2 1/2 Pf. 85 Stk.  
Pfeffergurken 1 1/2 Pf. 40 Stk.  
Senfpurken 1 1/2 Pf. 40 Stk.  
Auf obige Preise 10% Ermässigt,  
und 5% in Rabattmarken.  
**A. Grautwein,** Wld. Hab. Sp. 21.

**Haben Sie**  
schon meine Spitzkugeln  
(Honigkuchen mit Schokolade  
überzogen) probiert? Ich  
möchte Sie gern als Kunden  
haben.  
**Carl Bood,** Breitestr. 10. Markt.  
Roter Turm 12.

Gutes deutsches Gummiband  
für Baumstämme, festsam, bei  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 81.

# BAHLENS CAKES u. BISCUITS IN TET-PACKUNG

DEUTSCHES REICHS-PATENT  DEUTSCHES REICHS-PATENT  
BLEIBEN FRISCH u. KNUSPERIG

FÜR DEN TÄGLICHEN GEBRAUCH

30 PF.



WENIGER SÜSS

25 PF.



FEINWÜRZIGES BUTTERGEBÄCK

40 PF.



H. BAHLENS'S CAKES-FABRIK HANNOVER

Wir suchen zum ababaldigen Eintritt für die von uns betriebenen Branchen (Unfall-, Seefahrt-, Glas-, Eisen-, Zigarren- u. Krankenversicherung) noch einen thätigen

## Reisebeamten,

welcher bereits mit Erfolg tätig war. Df. mit Referenzen u. Anprüfungen sind zu richten an die General-Representanz für Mitteldeutschland der Oberhessischen Versicherungs-Gesellschaft: Bureau Halle a. S., Ludwig Bucherer-Strasse 86. Tel. Nr. 2771. 8631

## Fabrikräume

zur Fabrication von Stapelzeug werden zu mieten gesucht auf längere Jahre möglichst in Halle a. S. oder Umgebung. Df. mit Preis u. Lage beschreiben erbitte unter H. E. 157 an Tande & Co., Halle a. S.

**Gebrauchte Staatsbahnschwellen**  
durch Umbau gegen Mainz genommen.  
Für Anschlussstelle fruchtigst  
Johannes Heberbar:  
**John Michalowsky, Berlin N. W. 7.**

**Stassfurter Sprudel**  
natürliches Mineralwasser, hochfeines Tafelgetränk aus der vaterländischen Gegend von Stassfurt.  
**Stassfurter Heilquelle,** empfiehlt die **Brunnenverwaltung** Stassfurt-Friedrichshall, gegenü. G. Förste, Streiberstr. 11.  
Vertreter für Halle u. Umgegend: **H. E. 157 an Tande & Co., Halle a. S.**

**Blumenkästen** in allen Grössen, Blumenbreiter, Spaltler, Säulen usw. fertig.  
**A. Seidel Nachf.,** Eisenstr. 11, Ecke Abolatenweg.  
**H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 81, 121. Erstes Spezialgeschäft für gute Girandivaren u. Trifotagen.  
**Möbel,** aus erfindungsgemässen Materialien, sehr preiswert, auch auf Bestellung.  
**Kellnerstr. 21 Zimmermann.**

**Dafente Warenzeichen H. & W. Patoky**  
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 124  
Paris, 58 Rue Lafayette  
Amsterdam, Kalverstraat 10  
Budapest N. 1, Eszék u. S.  
1897 1900 Annonciation, Hannover

## Offene Stellen Männliche.

## Sekt-Vertretung

allererster deutscher Reklame, mit berühmter Marke, ist für Halle a. S.

frei geworden.

Nur gesellschaftlich angelegene Herren mit besten Beziehungen zu dem Weinhandlungsbetrieb haben Ihre Offerten einzusenden unter F. E. Z. 636 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

## Ein Herr

gleich wo möglich, ist gesucht. Best. v. Kigarren. Wirt. Händler u. Best. etc. 2-3/4 pr. Stk. od. höher. A. Klock & Co., Hamburg.

## Junger Bautechniker

wird für einige Monate zur Ausb. be. der Verarbeitung der Metallgegenstände zum feinen Polieren gesucht. Fortgeführt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnis, abdrucken und Gehaltsansuchen sind an das hiesige hausneubau-Bureau Köhlerstr. 65, III. zu richten. Persönliche Bes. Stellung nur auf Wunsch.

3-20 W. tagl. Lohn. Best. v. Kigarren. Wirt. Händler u. Best. etc. 2-3/4 pr. Stk. od. höher. A. Klock & Co., Hamburg.

Erwerbzentrale i. Frankfurt a. M. Beratung gegen monatl. Vergütung. Persönliche Bes. Stellung nur auf Wunsch.

## Lehrling

mit guter Schulbildung in die Station. Th. Stado, Königstr. 98.

## Weibliche.

**Kindergarten Charlottenstr. 19, I. 1.** Kennen Sie sofort unter günstigen Bedingungen gesucht.

Besuch jetzt oder später in feinem Villenhaus mit Selbstbes. jüngere perfekte Köchin, tüchtige im Koch, mit etwas Hausarbeit. Jungfr. Photographie, Gehaltsanspruch erbeten.

**Frau Hans Giesecke,** Leipzig, Wühlstr. 34.  
+ Sauberes, gemächliches junges Mädchen, am liebsten in einem des, fähig im Rechnen, für mein Restaurant-Betrieb ges. Df. unter H. 145 an Hans & Co. Gründer, Leipzigerstr. 66a.

zum 1. August suche ich ein tüchtiges, ordentliches, älteres

## Mädchen

für Küche und Haus. Vermittlung nicht ausgeschlossen. Frau Giesecke, Leipzig, Wühlstr. 34.

## Ehevermittlung in England

Best. v. Kigarren. Wirt. Händler u. Best. etc. 2-3/4 pr. Stk. od. höher. A. Klock & Co., Hamburg.

## Büdenbadmalchine

1/2 Hute breit u. ein halberbreiter **Kutschwagen** ein- und zweifachig verkauft

ein- und zweifachig verkauft  
E. Fries, Gommern.

**Stoff-Handschuhe**  
in grosser Auswahl zu allen Preisen.  
**F. C. Siebert,**  
Leipzigerstr. 9.